

# „Der Mercedes unter den Planern“

Anfang der Woche machte der Landtagsabgeordnete Henry Worm (CDU) eine Stippvisite in der DSP Dr. Schmidt Planungsgesellschaft mbH in Schleusingen. Er wollte wissen, wo er als Politiker dem Unternehmen helfen kann.

Von Kristin Albert

**Schleusingen** – Der Architekt Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt schaut anfangs noch etwas skeptisch, warum der Landtagsabgeordnete Henry Worm (CDU) gerade sein Planungsbüro für einen Besuch ausgesucht hat. Schließlich ist es nicht gerade alltäglich, dass sich ein Landespolitiker auch einmal ein kleineres Unternehmen anschaut. Jedoch konnte Bürgermeister Klaus Brodführer diese Skepsis gleich nehmen, denn mit seinen Worten: „Wenn wir Schmidt nehmen, nehmen wir den Mercedes“ ist schnell klar, weshalb Henry Worm heute hier ist.

## Stetiges Wachstum

Schließlich betreute das Schleusinger Planungsbüro bereits zahlreiche Bauprojekte der Stadt. Und dies immer zur vollsten Zufriedenheit, sodass die nun zwölf Mitarbeiter starke Firma seit der Gründung im Jahre 1999 stetig wächst. „Die Stadt Schleusingen liegt uns besonders am Herzen“, erklärt Hans-Gerd Schmidt. „Deshalb freuen wir uns über jeden Auftrag, den wir bekommen. In jüngster Zeit haben wir unter ande-



Der Architekt Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt (Mitte) im Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Henry Worm (CDU) (links) und Bürgermeister Klaus Brodführer.

Foto: proofpic.de

rem die Bauvorhaben Markt 23, Georg-Ernst-Straße und Johanniskirche erfolgreich begleitet. Zudem sind wir für die Stiftung Rehabilitationszentrum Thüringer Wald tätig. Hier sind wir gerade mit der spannenden Aufgabe des Brandschutzes beschäftigt.“ Auch wenn viel in Schleusingen passiere, so der promovierte Ingenieur weiter, gebe es noch zahlreiche Objekte, die angegangen werden müssten. Das, bevor nur noch die Abrissbirne helfen könne. Gemeint sind beispielsweise das ehemalige „Hilde Coppi Heim“, das nach jahrelangem Leerstand und einem Brand stark lädiert ist. „Für solche Objekte

müssen Investoren gefunden und Förderprogramme auf die Beine gestellt werden“, richtet sich Schmidt an Worm. Der stimmt dem nickend zu und versichert, Anmerkungen wie diese mit nach Erfurt zu nehmen. „Dafür bin ich heute da“, erläutert der Landtagsabgeordnete. „Es ist wichtig, auch einmal zu erfahren, wo wir als Politiker helfen können.“

Der Schuh drücke auch in der angestrebten Gemeindegebietsreform, ergänzt Schmidt. Er als Unternehmer sei auf starke Partner und Bauherren angewiesen. Wenn in der Verwaltung an jeder Ecke gespart werden solle, gingen dringend benötigte

Kompetenzen verloren. „Überdies kommt es bei mir so an, dass zwischen den beteiligten Gemeinden eine Art Misstrauen existiert“, informiert der Geschäftsführer. „Es muss eine gemeinsame Vertrauensebene geschaffen und diese propagiert werden. Weiterhin sollten Konzepte gemacht werden, die funktionieren und von den Leuten getragen werden.“

Dem konnte Bürgermeister Klaus Brodführer nur beipflichten. In Hinblick auf die Einsparungen in den Verwaltungen plädiere er jedoch ganz klar für starke Strukturen. Deshalb sehe er die Gemeindegebietsre-

form eher als etwas Positives. „Schleusingen hat den großen Vorteil, dass auf dem Bauamt ein Ingenieur sitzt“, gibt Brodführer zu bedenken. „Das sieht in kleineren Gemeinden anders aus. Denn sie können sich Fachleute schlichtweg gar nicht leisten.“ Deshalb könne es eigentlich gar nicht schlechter werden, wenn Verwaltungen zusammengelegt würden, so der Bürgermeister weiter.

## Auf Jugend gesetzt

Ob dies dann auch an dem ist, kann wohl nur die Zukunft zeigen. Für heute jedenfalls nimmt Hans-Gerd Schmidt ein gutes Gefühl aus der Diskussion mit den Politikern mit nach Hause. Aber selbstverständlich lässt der Ingenieur seinen Besuch nicht gehen, ohne noch einmal sein Büro vorzustellen. „Ab dem kommenden Jahr wollen wir verstärkt auf die Jugend setzen“, gibt der 61-Jährige bekannt. „Mit den Architekten Hagen Höllering und Florian Sittig sind wir als Dreierspitze sehr gut aufgestellt. Jeder hat seine Qualitäten, mit denen unser Planungsbüro ein breites Spektrum abdeckt.“

Als ehrenamtlicher Präsident der Architektenkammer Thüringen kommt es Hans-Gerd Schmidt sicher ganz gelegen, auch einmal etwas aus der Hand zu geben. Denn was wie eine Nebentätigkeit klingt, ist in Wirklichkeit ein zweiter Vollzeitjob. Und dass Schmidt diesen ernst nimmt, wird Henry Worm spätestens dann bewusst, als er ihn auf das neue Architektengesetz anspricht. Denn dessen Novellierung sei längst überfällig. Auch das nehme er als Anregung mit in den Landtag, so Worm. Er wisse, dass die Zeit dränge.